

KLAUS-PETER KOCH (Bergisch-Gladbach)

## Deutsche Musiker in den baltischen Ländern

### Einleitung

In die folgenden drei Verzeichnisse (Estland, Lettland und Litauen) wurden deutsche und deutschsprachige Musikerpersönlichkeiten aufgenommen, die in den baltischen Ländern geboren wurden oder in sie aus deutschsprachigen Gebieten einwanderten und längerzeitig in ihnen tätig waren. Als Musikerpersönlichkeiten werden nicht nur Komponisten angesehen, sondern es werden auch Interpreten, Musikpädagogen, Instrumentenbauer, Musikorganisatoren, Musikaliendrucker usw., also die Gesamtheit der in den baltischen Musikkulturen Aktiven, einbezogen.

Der Begriff baltisch wird hier als regionaler Begriff benutzt, d. h. er bezieht sich hier nicht nur auf die ethnischen Balten bzw. Sprecher einer baltischen Sprache (d. h. insbesondere die Letten, Kuren, Liven und Litauer), sondern meint auch die finno-ugrischen Esten, slawische Völkerschaften sowie die Baltendeutschen, die sämtlich in den soeben genannten heutigen Staatsgebieten Estland, Lettland und Litauen leben bzw. lebten. Balten-deutsche meint die Deutschen, die aus diesen Gebieten stammen. Nicht immer konnten bei den erfassten Personen die ethnischen Zuordnungen eindeutig geklärt werden.

Als baltische Länder werden demzufolge die drei Länder Estland, Lettland und Litauen angesehen. Dabei werden die heutigen Territorialgrenzen zugrunde gelegt. Insofern werden im Verzeichnis Estland die historischen Regionen Estland und nördliches Livland, im Verzeichnis Lettland die historischen Regionen südliches Livland, Kurland, Semgallen und Lettgallen und im Verzeichnis Litauen die historischen Regionen Aukschtaiten, Schamaiten, Sudauen, Dzūkija sowie Kleinlitauen (Memelland) und im Anhang die für das Memelland wichtigen angrenzenden ostpreußischen Städte Tilsit und Ragnit erfasst.

Erstens wurden in die Verzeichnisse solche deutschen Musiker aufgenommen, die direkte oder indirekte Nachkommen von ehemals aus deutschen Regionen Eingewanderten, welche sich nun in den baltischen Gebieten integriert hatten, sind (so genannte Baltendeutsche). Eine Besonderheit der Baltendeutschen ist, dass sie in den baltischen Ländern, obwohl in der Minderheit, für lange Zeit die Führungsschicht und die Intelligenz bildeten,

aber nur zu einem geringen Teil Bauern waren. Baltendeutsche Musikerpersönlichkeiten können ihre musikalische Ausbildung in diesen Ländern selbst oder aber auch außerhalb von diesen erhalten haben. Im letzteren Falle haben sie, insofern sie in ihre baltische Herkunftsregion zurückkehren, die gesammelten Erfahrungen in die baltischen Musikkulturen eingebracht, wobei auch zusätzlich die Möglichkeit des Aufrechterhaltens der außerhalb der baltischen Länder geknüpften Verbindungen bestehen kann.. Es kehrt aber auch ein großer Teil der Ausgebildeten nicht mehr in seine Geburtsregion zurück, weil er aus seiner Sicht bessere Entwicklungsbedingungen in der neuen Heimat findet.

Zweitens handelt es sich um neu in die baltischen Regionen migrierende deutsche Musiker (aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, den böhmischen Ländern und anderen historischen deutschen Siedlungsgebieten). Deren Aufenthalt kann einen längeren Zeitraum umfassen (mitunter bis zum Tod), wobei sich die betreffende Person vollständig in das Musikleben der baltischen Region integriert haben kann. Möglicherweise üben auch deren nun in den baltischen Ländern geborene Nachfahren eine musikalische Tätigkeit aus, und es kommt gar zur Bildung einer „Musikerdynastie“. Einen besonderen Stellenwert haben in den Auflistungen die deutschen Musiker, die vor oder aber nach ihrem Aufenthalt in der baltischen Region in anderen deutschen bzw. europäischen Gebieten tätig waren und mit ihren gesammelten musikalischen Erfahrungen erheblich zum Kulturtransfer beitrugen. Nur kurzzeitige Aufenthalte von Musikerpersönlichkeiten werden in den Verzeichnissen in der Regel nicht erfasst. Es sei aber betont, dass auch diese Personengruppe durchaus prägenden Einfluss auf die baltischen Musikkulturen gehabt haben kann.

Die Personeneinträge bestehen aus dem Familiennamen (bei weiblichen Personen wird grundsätzlich nach dem Familiennamen der letzten Ehe eingeordnet, Geburtsnamen und Pseudonyme werden in Klammern gesetzt), dem (den) Vornamen, den Lebensdaten einschließlich Geburts- und Sterbeorten, ggf. aus Angaben zu Vor- oder Nachfahren sowie Familienmitgliedern, aus den hauptsächlich ausgeübten Berufen (dazu sind in Klammern die Institutionen mit Tätigkeitszeiten in den baltischen Ländern angegeben), den Lebensstationen vor solchen in den baltischen Ländern (in den Einträgen mit „davor“ bezeichnet) bzw. nach solchen (mit „danach“ bezeichnet) bzw. zwischen zwei baltischen Lebensstationen (mit „dazwischen“ bezeichnet) sowie der Gesamtzeitspanne der Tätigkeit in den baltischen Gebieten. Danach folgen Angaben zu weiterführender Literatur, teils

als hochgestellte Ziffer, teils als Sigle aus einem Verfassernamen und dem Druckjahr, teils aus einem Pfadnamen im Internet bestehend. Dabei wird der Schwerpunkt auf deutsch- und englischsprachige Literatur gelegt. Die Ortsangaben bestehen aus dem historischen deutschen Namen und in eckigen Klammern dem heutigen offiziellen Namen, ggf. mit Hinzustellung des Namens einer Region. Diese Zuordnung dient allein zur besseren Orientierung des Lesers, folgt praktischen Prinzipien, so dass eine heutige Zuordnung möglich ist, und erhebt keinen Anspruch auf historische Exaktheit.

Die in Ziffern-Siglen (in hochgestellten Ziffern) verschlüsselten Literaturverweise sind Publikationen allgemeinerer Natur. Sie werden in einer Gesamtaufstellung allen Regionalverzeichnissen vorangestellt und hier decodiert. In der Regel befindet sich in solchen lexikalischen oder enzyklopädischen Titeln weiterführende Literatur. Die aus dem Zunamen des Verfassers und dem Jahr des Druckes bestehenden Siglen betreffen Literatur, die entweder regional- oder aber personenspezifisch ist. Sie werden jeweils am Anfang der regionalen Verzeichnisse decodiert.

Die Verzeichnisse erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollen einen ersten Zugang zu weiteren Informationen, insbesondere zu weiterführender Literatur, und eine weitere Beschäftigung mit der Biografie und dem Wirken der aufgelisteten Personen ermöglichen.

Ein Problem stellen die Datumsangaben dar. Im ausgewerteten *Rigaer Theater- und Tonkünstler-Lexikon*, hrsg. von Moritz Rudolph, Riga 1890, folgen sie beispielsweise sämtlich dem im Druckjahr dieser Publikation in Russland einschließlich den russischen Ostseeprovinzen gültigen julianischen Kalender, jedoch waren in diesem Lexikon auch die Daten, die z. B. deutsche Herkunftsgebiete betrafen, auf solche Weise angegeben. Der julianische Kalender galt in den russischen Ostseeprovinzen bis 1918. In den sich anschließenden Verzeichnissen jedoch werden sie dem gregorianischen Kalender folgen bzw. fallweise werden die Daten sowohl im julianischen als auch (durch Schrägstrich getrennt) dahinter im gregorianischen Kalender mitgeteilt. Unterschiedliche Zahlenangaben in der ausgewerteten Sekundärliteratur erklären sich des Öfteren aus dieser Situation.

Die von/bis-Daten bei Tätigkeiten geben nur die nachweisbaren Jahreszahlen an. Sie sind teilweise hinsichtlich Beginn und Ende durch weitere Forschung zu präzisieren. Bei widersprüchlichen Zeitangaben wird, soweit die Quelle zu erfahren war, diese angegeben.

Die verwendeten Abkürzungen betreffen die Länderkürzel EE für Estland, LT für Litauen und LV für Lettland, weiterhin (nur in dem Ver-

zeichnis Lettland) das Städte Kürzel R für Riga [Rīga], Abkürzungen bei Zeitangaben (A für Anfang, M für Mitte, E für Ende des Jahrhunderts, Jh. für Jahrhundert), die Abkürzung dt. für deutsch sowie die Abkürzung von Adjektiven (z. B. Endung auf „-lich“ wird auf „-l.“ reduziert, Endung „-isch“ wird durch Punkt ersetzt u. ä., z. B. estn. für estnisch, lett. für lettisch, lit. für litauisch). Weiterhin werden dudengerechte Abkürzungen einbezogen.

Es gelten die gleichen Prinzipien wie in der an anderer Stelle vom selben Verfasser veröffentlichten Auflistungen der deutschen Musiker in St. Petersburg und Moskau.<sup>1</sup>

Das Verzeichnis ist als ein Baustein innerhalb der Kulturtransfer- und Migrationsforschung zu verstehen. Es erfordert analoge Betrachtungen zum Einen hinsichtlich der Migration deutscher Musikergebnisse, zum Anderen besonders aber die Erstellung solcher Verzeichnisse für Esten, Letten, Litauer usw., welche ihr Herkunftsgebiet zeitweise oder dauerhaft verließen, um aus anderen europäischen und außereuropäischen Gebieten kulturelle Ergebnisse aufzunehmen und in anderen Gebieten der Welt tätig zu werden.

Die Verzeichnisse stehen als Pdf-Dateien auf der Internetseite des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Leipzig zur freien Verfügung:

[www.gko.uni-leipzig.de/musikwissenschaft/forschung/arbeitsgemeinschaft-fuer-die-musikgeschichte-in-mittel-und-osteuropa/mitteilungen/heft-15.html](http://www.gko.uni-leipzig.de/musikwissenschaft/forschung/arbeitsgemeinschaft-fuer-die-musikgeschichte-in-mittel-und-osteuropa/mitteilungen/heft-15.html)

---

<sup>1</sup>Klaus-Peter Koch, „Deutsche Musiker in St. Petersburg und Moskau“, in: *Musik und Migration in Ostmitteleuropa* [Bericht über die Konferenz „Wechselbeziehungen zwischen der deutschen Musikkultur und der Musikkultur der Nachbarvölker in den südlichen Ostseeanrainerländern“, Oldenburg 22. / 23.02.1997], hrsg. von Heike Müns (= Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa 23), München 2005, S. 339–406.

**Decodierung der für jedes der drei Verzeichnisse (Estland, Lettland, Litauen) allgemeingültigen Zahlen-Siglen**

- <sup>1</sup> Werner Schwarz, Franz Kessler und Helmut Scheunichen, *Musikgeschichte Pommerns, Westpreußens, Ostpreußens und der baltischen Lande*, Dülmen 1989.
- <sup>2</sup> Heinrich Simbriger, *Werkkatalog zeitgenössischer Komponisten aus den deutschen Ostgebieten*, hg. durch Die Künstlergilde e. V., 1 Bd., 6 Ergänzungsbände und 1 Anhang, Esslingen 1955–1977.
- <sup>4</sup> Ernst Stöckl, *Musikgeschichte der Russlanddeutschen*, Dülmen 1993.
- <sup>5</sup> May Redlich, *Lexikon deutschbaltischer Literatur*, Köln 1989.
- <sup>6</sup> *Nemcy Sankt-Peterburga. Slovník (Rabotiče materialy)* [Die Deutschen Sankt Petersburgs. Lexikon (Arbeitsmaterialien)], St. Peterburg 1996.
- <sup>7</sup> *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, 1. Auflage, hrsg. von Friedrich Blume, 17 Bde., Kassel usw. 1949–1986.
- <sup>8</sup> *Hugo Riemanns Musik-Lexikon*, 9. Auflage hrsg. von Alfred Einstein, Berlin 1919.
- <sup>9</sup> *Muzykal'naja énciklopedija* [Musikalische Enzyklopädie], hrsg. von Jurij Keldyš, 6 Bde., Moskva 1973.
- <sup>12</sup> Frank / Altmann, *Kurzgefaßtes Tonkünstler-Lexikon*, 14. Auflage, 1936.
- <sup>13</sup> Frank / Altmann, *Kurzgefaßtes Tonkünstler-Lexikon*, 15. Auflage, 2 Bde., Wilhelmshaven 1974.
- <sup>14</sup> *Rigaer Theater- und Tonkünstler-Lexikon*, hrsg. von Moritz Rudolph, Riga 1890.
- <sup>15</sup> *Deutsch-Baltisches Biographisches Lexikon 1710–1960*, hrsg. von Wilhelm Lenz, Wedemark 1998.
- <sup>16</sup> *Germanija, Rossija, Ukraina – muzykal'nye svjazi: istorija i sovremennost'* [Deutschland, Russland und Ukraine – Musikbeziehungen in Vergangenheit und Gegenwart] [Konferenzbericht St. Petersburg 1994], St. Peterburg 1996.
- <sup>17</sup> Ernst Gierlich, *Reval 1621 bis 1645. Von der Eroberung Livlands durch Gustav Adolf bis zum Frieden von Brömsebro*, Bonn 1991.
- <sup>18</sup> *Riemann Musik-Lexikon*, 12. Auflage, Personenteil, 2 Bde., hrsg. von W. Gurlitt, Mainz 1959 und 1961.
- <sup>19</sup> *Riemann Musik-Lexikon*, 12. Auflage, Ergänzungsband Personenteil, 2 Bde., hrsg. von Carl Dahlhaus, Mainz 1972 und 1975.
- <sup>20</sup> R.-Aloys Mooser, *Annales de la musique et des musiciens en Russie au XVIII<sup>me</sup> siècle*, 3 Bde., Genève 1948–1951.

- <sup>21</sup> Erik Amburger, „Musikleben in St. Petersburg um 1800“, in: *Kulturbeziehungen in Mittel- und Osteuropa im 18. und 19. Jahrhundert. Festschrift für Heinz Ischreyt zum 65. Geburtstag*, hrsg. von Wolfgang Kessler, Henryk Rietz und Gert Robel, Berlin 1982, S. 201–210.
- <sup>22</sup> Ilona Breġe, *Latvijā dzīvojušo cittautiešu – mūziķu saraksts no pirmsākumiem līdz 1939.gadam*, Riga 1994.
- <sup>24</sup> Helmut Scheunichen, *Lexikon deutschbaltischer Musik*, hrsg. von der Georg-Dehio-Gesellschaft, Wedemark-Elze 2002.
- <sup>26</sup> Denis Lomtev, *Nemeckie muzykanty v Rossii: K istorii stanovlenija russkich konservatorij* [Deutsche Musiker in Russland: Zur Geschichte der Entstehung russischer Konservatorien], Moskva 1999. Dt. Ausgabe: Denis Lomtev, *Deutsche Musiker in Russland: Zur Geschichte der Entstehung der russischen Konservatorien*, Sinzig 2002 (= Edition IME Reihe 1: Schriften, Bd. 6).
- <sup>27</sup> *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*, 1<sup>nd</sup> Edition, 20 Bde., ed. by Stanley Sadie, London / New York 1980.
- <sup>28</sup> *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, neubearb. Ausg. hrsg. von Ludwig Finscher, Personenteil, 17 Bde., dazu Register-Bd. und Supplement, 2. Kassel usw. 1999–2007.
- <sup>29</sup> *Deutsches Musiker-Lexikon*, hrsg. von Erich H. Müller, Dresden 1929.
- <sup>30</sup> *Lexikon der Juden in der Musik*, hrsg. von Theo Stengel und Herbert Gerigk, Berlin 1941.
- <sup>31</sup> Karl J. Kutsch und Leo Riemens, *Großes Sängerlexikon*, 5 Bde., Bern und München 1997.
- <sup>37</sup> *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*, 2<sup>nd</sup> Edition, 29 Bde., ed. by Stanley Sadie, London / New York 2002.
- <sup>40</sup> *Kürschners Deutscher Musiker-Kalender 1954*, hrsg. von Hedwig und E. H. Mueller von Asow, Berlin 1954.
- <sup>41</sup> Toomas Siitan, *Die Choralreform in den Ostseeprovinzen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des protestantischen Kirchengesangs in Estland und Livland*, Sinzig 2003 (= Edition IME, Reihe 1: Schriften, Bd. 10).
- <sup>42</sup> *Deutsch-baltische musikalische Beziehungen: Geschichte – Gegenwart – Zukunft* [Bericht über die 35. Konferenz der Musikwissenschaftler des Baltikums in Vilnius 18.–20. Oktober 2001], hrsg. von Audronė Žiuraitytė und Klaus-Peter Koch, Sinzig 2003 (= Edition IME, Reihe 1: Schriften, Bd. 11).

<sup>43</sup> *Die Musik der Deutschen im Osten und ihre Wechselwirkung mit den Nachbarn. Ostseeraum – Schlesien – Böhmen / Mähren – Donauraum* [Bericht der Konferenz Köln 23. bis 26. September 1992], hrsg. von Klaus Wolfgang Niemöller und Helmut Loos, Bonn 1994 (= Deutsche Musik im Osten; 6).

<sup>50</sup> Datei Alexander Schwab Bonn Privatbesitz 1999.

<sup>51</sup> Datei Otto Hertel Detmold Privatbesitz 1987.

*Amburger-Datenbank* = <http://www.osteuropa-institut.de/de/projekte/amburger-archiv.html> (31.12.2013).

*ostdeutsche-biographie* = <http://www.ostdeutsche-biographie.de/> (31.12.2013).

*wikipedia* = <http://de.wikipedia.org/>, ähnlich u. a. <http://en.wikipedia.org/>, <http://ru.wikipedia.org/>, <http://et.wikipedia.org/>, <http://lv.wikipedia.org/>, <http://lt.wikipedia.org/> (31.12.2013).

*liuteronai* = <http://www.liuteronai.lt./Istorija-ir-teologija/Baznycios-istorija/Die-Kirche-in-Klein-Litauen> (31.12.2013).